

Nachruf auf Georg Lackner

Norbert Leutner



Hirlatzhöhle-Tour im Jahr 1954.
Georg Lackner, untere Reihe, zweiter von rechts.

Am 27. Februar 2013 ist der bekannte Hallstätter Höhlenforscher Georg Lackner im 101. Lebensjahr verstorben. „Schorsch“, wie ihn die Einheimischen nannten, hat als Kleinkind noch die Monarchie erlebt und in seinen über hundert Lebensjahren sehr viel gesehen. Der gelernte Schlosser und Elektriker beschäftigte sich schon in der Jugend mit der Höhlenforschung und war vor allem im Dachsteingebirge unterwegs, wo er fast jeden Steig und viele Höhlen kannte. Während des Krieges war er u.a. auch in Russland, wo er monatelang auf der Flucht aus einem Gefangenenlager unterwegs war. Nach dem Krieg fand er einen Arbeitsplatz bei der Hallstätter Saline bzw. im Salzbergbau und führte jahrzehntelang zusammen mit seiner Frau Maria das ehemalige beliebte Gasthaus „Zur Dachsteinwarte“ in Hallstatt-Echerntal. Am 26. November 1947 gelang ihm zusammen mit Karl Pilz und Franz Vockenhuber die offizielle Entdeckung der Hirlatzhöhle! Hier ergibt sich derzeit eine interessante Übereinstimmung: 101 Lebensjahre und 101 km Hirlatzhöhle! Mittlerweile wurde eine der unterirdischen Hallen in der zweitlängsten Höhle von Österreich mit seinem Namen benannt und wird damit stets an das Ehrenmitglied vom Höhlenverein Hallstatt-Obertraun erinnern. Der exzellente Schachspieler und aufgrund seiner menschlichen Art sehr beliebte Hallstätter verbrachte die letzten Lebensjahre im Gosauer Brigittaheim. So

oft ich ihn dort besuchte, fragte er nach den neuesten Forschungsergebnissen in der Hirlatzhöhle und interessierte sich stets auch für die aktiven Höhlenforscher. Alle, die ihn kannten, werden ihn in bester Erinnerung behalten.

UMWELTSCHUTZ

Fledermausersatzquartier-Workshop

Barbara Wielander



Flachkästen (z.B. für Mopsfledermäuse)
Foto: W. Rieder

Am 27.4. fand in Göstling (NÖ) ein von der KFFÖ und dem Wildnisgebiet Dürrenstein organisierter Fledermausersatzquartier-Workshop statt. Vormittags wurde den Teilnehmern etwas Theorie geboten, am Nachmittag wurden dann einige Fledermauskästen in der näheren Umgebung angebracht.

Der theoretische Teil, welcher von Katharina Bürger und Guido Reiter gestaltet wurde, bestand aus einer Reihe von vielseitigen Vorträgen. Zuerst wurde dem interessierten Publikum eine Einführung in die Biologie und Ökologie heimischer Fledermäuse geboten, insbesondere wurde hierbei auf den Jahreszyklus der Fledermäuse eingegangen und dargestellt, in welchen Arten von Quartieren Fledermäuse das Jahr verbringen. Ziel dieser Theorieeinheit war es natürlich, die Zuhörer in Bezug auf Fledermaus(ersatz)quartiere zu sensibilisieren bzw. die Sinnhaftigkeit von Ersatzquartieren zu

unterstreichen. Auch wurde erläutert, wo die Anbringung von welcher Art von Ersatzquartieren sinnvoll ist. Vielen Leuten ist nämlich nicht bewusst, dass nicht jede Art von Fledermauskasten für jede Art von Fledermaus geeignet